**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt

**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann

**Band:** 6 (1793)

Heft: 35

**Artikel:** Lebensregel eines Professionisten

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-819956

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Solothurnisches Wochenblatt. Samstags den 31ten Augstmonat, 1793.

N ro. 35.

Lebensregel eines Professionisten.

Verehre Bott täglich, wöchentlich, monatlich.

Täglich; denn täglich hast du seine Gnade und seinen Segen vonnöthen. Wirf dich den ieden Morgen mit deinem ganzen Hause auf die Knie, und heilige den Ansang des Lages durch ein kurzes aber herzliches Morgengebeth. Erlauben es deine Seschäfte, so wohne täglich dem heiligken Meßepfer ben. Den Lag ende, wie du ihn Assangen — mit Gott: schön wäre es wohl, wenn du den guten Sebrauch in dein Haus einführtest, alle Abende mit den Deinigen den Rosenfranz zu bethen, oder was noch besser, ihnen etwas aus einem christichen Buche vorsulesen; aber aufs wenigste unterlaß es nie, mit deinem ganzen Hause auf den Knien das Nachtgebeth du verrichten.

Wochentlich: an Sonn-und Festagen erscheine benm Pfarrgottesdienste: diese öffentliche Verehrung bist du Gott, dieses Benspiel deinen Nächsten, diese Peistliche Speise deiner Seele schuldig. Monatlich überschaue den Zustand deiner Seele durch eine genaue Gewissenserforschung, und empfang die hochheiligen Sacramente, oder wenigstens alle hohe Festage. Ein guter Hausvater berechnet den Zustand seiner Wirthschaft jede Woche: warum sollte es ein Christ in Ansehung seiner Seligseit nicht wenigst alle Monate thun?

### Urbeite Fleißig, beständig.

Fleißig: Verfertige jedes Stuck Arbeit, so gut du fannst; das sodert Gott, und der es dir zahlt, und es verschaffet dir Kredit.

Best and i a: Sen immer zur bestimmten Stunde der erste ben der Arbeit, und geh nie ohne Noth davon weg; soust gewöhnest du dich an Saumseligkeit, und hin und wieder perlohrne Viertelstunden machen im Jahre manchen Lag aus. Laß deine Gesellen nie allein; denn immer haben sie Aussicht nothig; soust liesern sie zu wenig oder schlechte Arbeit, bringen dich um den Kredit, und machen sich auf deine Rochnung lustig.

# Iß - zur bestimten Zeit, nahrhaft, mäßig.

Bur bestimmten Zeit: Diese Zeit wird der ben deiner Profession übliche Gebrauch bestimmen. Wer da und dort allein naschet, liebet weder seinen Nächsten noch seine Gesundheit, und wird lüderlich.

Nahrhaft; Wähle Speisen, die Stärke und Kraft geben, nicht solche, die nur den Gaumen füßeln. Was zum meisten kostet, ist nicht immer das Beste; und einem arbeitsamen Manne schmecket ein Stück schwartes Brod besser, als einem Leckermaule eine Pastete. Måsig: Gönne dir und den Deinigen das Essen: man soll sich sättigen, aber nicht überladen, oder wie einen Kornsack anfüllen. Unmäßigkeit bringt dreufachen Schaden; sie macht träg, koster Geld, und bringt Krankheiten.

Ruhe — nach Zandwerksgebrauch, nüglich.

Nach Handwerksgebrauch; Jedes Handwerk hat seine üblichen Auhestunden und Auhetage: Diese sollst du dir und den Deinigen gestatten; denn ein überspannter Bogen bricht. Aber über diese Stunden hinaus gestatte keine Minute; sonst bleibest du nicht lange Meister.

Nüglich: Zur Zeit der Ruhe wirst du in deinem Hause immer Kleinigkeiten zu thun sinden, die dir die Zeit vertreiben, und im ganzen Jahre von beträchtlichem Nupen sind.

Schlaf - ordentlich, nicht zu lange.

Ordentlich: Habe eine gesetzte Zeit zu Bette zu gehen und aufzustehen; so schläfst du wohl und bleibst gesund.

Nicht zu lange: Bendes, zu kurzer und zu langer Schlaf, entkräftet; doch entkräftet zu langer Schlaf mehr an Verstand und Körper: sechs bis sieben Stunden Schlaf sind für einen Mann genug. Ein guter Hausvater ist der erste auf und der letzte nieder.

Ergötze dich an Ruheiagen, öffentlich, häuslich.

An Ruhetagen: Die Ergöhungstage des Handarbeiters sind feine andere als iene, welche die Religion zur Erhohlung des Körpers, wie zur Erhohlung der Seele bestimmt, oder noch ein und anderer Lag des Jahrs die der Handwerfs - oder Standsgebrauch eingeführet. Sich andere Ergöhungstage machen heißt mußig gehen.

Deffentlich: Jede Stadt hat ihre öffentlichen burgerlichen Ergönungen, zum Benspiel, ein Schüngen- haus, Junftmäler; das pflanzet Liebe, Eintracht und Vertraulichkeit unter Burgern. Sen du kein Son- berling.

Hauslich: Willst du dir nebst diesen öffentlichen noch ein Vergnügen machen, so thu es in deinem Hauses es ist wohlfeiler, freudiger und ehrlicher als in Wirthsund Schenkhäusern. Halt du es allzeit mit den Deinigen; es liebt dich gewiß niemand mehr als sie.

### Besorge dein Zausbuch täglich, wöchentlich, jährlich.

Täglich: Gieb nichts aus, und nimm nichts ein, kaufe und verkaufe nichts, ohne es ordentlich einzuschreiben; so hast du alle Ruhestunden nur wenig zu schreiben, so weist du genau deine Ausgab und Einsnahm, den Aufsoder Abschlag jeder nothigen Waare, Schulden und Gegenschulden; so wird nichts vergessen, und es ersparet dir manche Unruhe und Ungewisheit: So gilt dein Hausbuch für Siegel und Brief.

Wöchentlich. Am Rubetage übersiehe die Ausgab und Einnahm, zieh die noch unbezahlten Konten aus, damit du sie auf Begehren geben kanst, ohne die Arbeit zu versäumen: sieh, was sich etwa an Ausgab oder Einnahm verbessern liesse.

Jährlich

Idhelich mache die ganze Jahrsrechnung, halt Ausgab und Einnahm gegen einander: findst du, daß die Ausgab größer als die Einnahm, so geht deine Wirthschaft bergab, und du must schauen, wie du die Ausgab vermindern oder die Einnahme vermehren könnest; sonst hast du nach einigen Jahren ausgewirthschasstet.

# In deinem Gewerbe sev redlich, halt dein Wort.

Red lich: Uebervortheile Niemanden weder im Kaufe noch Verkaufe, weder in der Gute der Waare noch im Preise: so etwas wäre Ungerechtigkeit, bringt keinen Gottessegen und keinen guten Namen; ein kleiner Betrug verscheuchet viele Kundschaften.

Hrbeit als ben versprochner Bezahlung; und damit du es halten kannst, versprich nie mehr, als du halten kannst. Fällt aber etwas Unvermuthetes ein, daß es unmöglich wird Wort zu halten, so geh hin und entschuldige dich. Ohne genaues Worthalten wirst du nie großen Kredit bekommen.

# In der Zaushaltung sey reinlich , simpel , sparsam.

Reinlich im Anzuge, Geräthe, Wohnung; Unteinlichkeit ist die Mutter der Krankheiten, das Zeichen der Nachläsigkeit, und giebt keinen vortheilhaften Begriff von dem Manne.

Simpel: Was blos zieret, blos glänzet, blos Aufsehen macht, bringt einem Manne nie Shre, aber Oft Neid und üble Nachrede. Kleide dich anständig nach Landesgebrauch, aber nicht kostbar wie Herren, and nicht flitterhaft wie Weiber. In Nachmachung einer Mode sen nicht der erste; sonst halt man dich für einen Windbeutel, aber auch nicht der letzte; sonst wirst du lächerlich.

Sparsam: Vor großen Ausgaben hütet sich wohl Jedermann, so viel er kann; aber Kleine werden sehr oft nicht geachtet. Das ist ein Fehler; die Kunst zu sparen besteht in Vermeidung jeder unnüßen Ausgabe, sen sie groß oder klein. Ein großer Dekonom hat gesprochen: Wer gut haushalten will, muß die Kreußer zusammen zu sparren wissen.

## In deinem Zause sey kein Tyrann, keine Marionette.

Kein Eprann: Polterer, Janker, Murrköpfe sind Plaggeister ihrer Häuser; man fürchtet, aber liebet sie nicht. Ermahne du immer mit Liebe, ertrage die Fehler der Deinigen mit, Sanstmuth, und dulbe, was du auf keine Weise abandern kannst. Du wirk nie lauter Engel um dich haben; denke von Menschell menschlich, und behandle sie auch so.

Reine Marionette: Laß dich von den Redent andrer Leute nicht hin und her treiben, wie der Wetterhahn auf dem St. Ursen Thurm von den Winden; Nimm eine vernünftige Einrede, einen klugen Nath, und eine gute Ermahnung immer willig an : aber was du klug und christlich sindst, davon laß dich nicht abbringen; darinn must du zeigen, daß du ein Mas bist, und keine Marionette, die steht und geht, woman sie haben will.

Jm Umgange mit Andern sey Freund Aller, vertraut mit Wenigen, gebunden an Keinen.

Freund aller: Sen höflich, freundlich, leutselig, dienstgefällig gegen Jedermann; das macht ben Gott und Menschen beliebt; halt mit allen Leuten Friede, so viel an dir; denn du wärest ein böser Mensch, wenn du Jemanden vorseslich beleidigen köntest.

Wertraut mit Wenigen: Unglücklich der, welcher Allen traut; aber noch unglücklicher der, welcher Keinem trauet. Die Klugheit fodert, seine Gebeimnisse und Anliegen Niemanden zu vertrauen, den man nicht sehr wohl kennet; aber sehr wohl kennen, kann man nur sehr wenige Leute.

Gebunden an Reinen; Webe dem, der sich in eine Befanntschaft oder Kameradschaft so weit einsläßt, daß er sich nicht mehr mit Ehren davon losmaschen kann, wann es ihm gefällt. Laß du dich weder durch Worte noch durch Thaten; weder durch Schulden noch Versprechungen an die Leute binden, sondern behaupte deine Unabhängigkeit. Du bist an dein Baterland, und an dein Haus gebunden; das ist die vortheilhaft: alle andere Verbindungen schmälern deine Frenheit. Werde du sein Stlav von Leuten, die dir nichts zu besehlen haben.

\* \* \*

Zu Verhütung aller Mißverständnisse und übler Deutungen, dienet unserm Publifum zur Nachricht " daß vorstehender Versuch keinen andern Zweck im der Autorwelt sich vorgesetzt habe, als unsern Mitburgern eine Urfunde des Leitfadens in die Hände zu geben, nach welchem unsere Waysenk naben zukünftigen Bürgern heran gezogen, und über dessen Gesgenstände sie den zwenten Herbstmonats Nachmittag um 2 Uhr werden öffentlich geprüft werden. Noch mehr hätte man erreicht als beabsichtiget, wenn unser Vaterstadt dadurch ein froher Blick in die Nachwelt gewähret würde.

Machricht.

In allhiesiger Suchdruckeren ist zu haben; Niklaus von Flüe, eine Erscheinung aus dem Neich der Lodten. Das Stück a 5 Bz.

Bant. Urs Müller Ursen sel. Sohn von Ezicken.

Auflösung des lezten Rathsels.
In irgend einem Welttheile.

#### Scharade.

Mein Erstes freiset in den Adern; Mein Zwentes bellt und liebt das Hadern, Und ist der Menschen treuer Freund. Mein Ganzes ist der Menschheit Feind; Es frist das Mark der Unterthanen; Neronen gleich und Lamerlanen Findt es im Morden Glück und Ruh, Und Schurken jubeln noch dazu.